

Gebet für Berlin

Ausgabe 3 - März 2003

Einheit der Christen

Jesus betet: *“Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, damit sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.”* (Joh. 17, 20f) Gelegentlich wird dieses Gebet als „das einzige noch nicht erhörte Gebet Jesu Christi“ bezeichnet. Wir können als betende Christen in dieser Stadt an der Erhöhung mitwirken. Die Einheit der Christen, für die Jesus Christus hier betet, ist eine Folge von Gottes Wirken. Sie entsteht nicht nur durch menschliche Bemühungen. Wenn man in die Vergangenheit zurückblickt, scheint es unmöglich zu sein, dass Christen so unterschiedlichster Frömmigkeitsstile, Charaktere und Traditionen, zu einer Einheit kommen, die dazu führt, dass „die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“. Alle menschlichen Bemühungen um Einheit haben dies bisher nicht erreichen können.

Als Glieder an dem einen Leib Jesu haben wir das „Körpergefühl“ verloren. Weil wir nicht mehr in der direkten Verbindung zum Haupt der Gemeinde stehen, geht es uns wie einem Alzheimer-Patienten, bei dem die Abläufe im Gehirn gestört sind. Das Gehirn fügt nämlich die Körperteile zu einer Einheit zusammen, so dass harmonische Bewegungsabläufe entstehen. Das Gefühl für den Körper entsteht dann durch das sinnvolle Zusammenspiel aller einzelnen Körperteile. Nur das Haupt (Jesus) kann also die einzelnen Glieder seines Leibes so koordinieren, dass unter den Gemeinden ein Bewusstsein für den gesamten Leib entsteht.

Es gibt eigentlich nur eine Gemeinde in Berlin, die sich jedoch an vielen verschiedenen Orten trifft. Diese biblische Sicht für eine Stadtgemeinde haben wir verloren. Welche Dynamik könnte sich entfalten, wenn wir sie wieder gewinnen? Aus diesem Grund gibt es überhaupt **“GEMEINSAM FÜR BERLIN”**.

- **Neue Ausrichtung auf Jesus als Herrn der Gemeinde**
- **Beseitigung der Blockaden und verstärkte Bereitschaft, Einheit in einer Stadtgemeinde zu leben**

- **Gegenseitiges Vertrauen und wachsende Zusammenarbeit der Christen**

Good News: Jugendgebetskonzerte

Das Gebetskonzert in der Gedächtniskirche, das im Januar im Rahmen der Allianzgebetswoche stattfand, war bereits das zehnte seiner Art in drei Jahren. Träger ist das **“Forum Missionarische Jugendarbeit”**, das aus Ost-Berliner Vorwendezeit stammt und für die ganze Stadt ehren- und hauptamtliche Verantwortliche aus der Jugendarbeit zusammen führt. Ein buntes Spektrum von über 30 Leitenden trifft sich mehrfach im Jahr. Außer den Gebetskonzerten zeichnen sie verantwort-

lich für einen christlichen Stand auf der Jugendmesse **“YOU”**.

Über die alten Abgrenzungen von Konfessionen und Frömmigkeitsprägungen hinweg, haben die jungen Leute schon längst die gemeinsame Verantwortung für die Stadt in Gebet und Evangelisation gesehen, die den Älteren so schwer fiel. Vorbildliche Jugend! Seit kurzem versteht sich das Forum nicht nur als Partner der Evangelischen Allianz Berlin, sondern auch als **„Forum Missionarische Jugendarbeit bei GEMEINSAM FÜR BERLIN“**.

Das nächste Gebetskonzert findet am 30. April (dem Vorabend des 1.Mai!) um 19:00 Uhr statt. Infos: Gebetskonzerte@fmj-bb.de

Berliner – Meister im Spalten

Berliner sind Meister im Spalten. Durch unsere ganze Geschichte hindurch haben wir immer wieder bewiesen, dass wir fast alles spalten, was man nur spalten kann:

Unsere Stadt (1448 in Berlin / Cölln und 1945 in Ost / West), Afrika (in künstliche Nationalstaaten durch die Kolonialmächte 1884), die christliche Gemeinde (in evangelikal / charismatisch durch die Berliner Erklärung 1909/10), die Welt (in Ost / West 1945 durch die Potsdamer Konferenz).

Wir trennen und spalten alles, was uns in die Finger kommt, sogar das, was eigentlich unteilbar erscheint (die Spaltung des Atomkerns wurde in Berlin mitentdeckt und entwickelt). Wenn in einer Stadt, die Spaltung bis zur Perfektion entwickelt und betrieben hat, Einheit geschieht, dann ist das ein wahres Wunder, für das wir Gott von Herzen danken können.

Eines dieser Wunder war der Mauerfall von 1989 und die neugefundene Einheit unseres Landes. Damit innerhalb der christlichen Gemeinde aber auch in der ganzen Stadt Versöhnung und tiefere Einheit geschieht, brauchen wir noch einige Wunder Gottes – aber auch Menschen, die bereit sind, durch Gespräche, Kontakte und geteiltes (nicht gespaltenes, sondern mitgeteiltes!) Leben, Brücken zu bauen.

- **Dank für die erlebte Einheit.**
- **Weitere Wunder der Einheit in Gemeinde und Gesellschaft**
- **Menschen, die sich für Verständnis und Einheit engagieren.**

- **Die Arbeit von GEMEINSAM FÜR BERLIN.**

Spannungsfelder der Einheit

In den letzten Jahren ist in Bezug auf die Einheit zwischen charismatischen und evangelikal geprägten Christen viel geschehen. Theologische Aufarbeitung historischer Konflikte (Kassler Erklärung 1996), brückenbauende Zeitschriften (z.B. Aufatmen), sowie positive Erfahrungen bei der Vorbereitung und dem gemeinsamen Erleben des Jesus-Tages 2000 – und nicht zuletzt das Entstehen und die Arbeit von GE-

MEINSAM FÜR BERLIN! - haben dazu beigetragen, dass an vielen Stellen alte Wunden heilen konnten und eine neue, gesunde Basis für Zusammenarbeit entstanden ist.

Dafür sind wir von Herzen dankbar. Es gibt jedoch noch viele weitere Spannungsfelder: modern / postmodern, alt / jung, kirchlich / freikirchlich / hauskirchlich, strukturiert / frei, hierarchisch / organisch, prophetisch / pastoral, männlich / weiblich, Ost / West, um nur einige zu nennen. Jedes dieser Spannungsfelder birgt in sich das Potenzial, die Einheit der Christen zu zerreißen und uns voneinander zu entfremden, wenn Gott uns nicht in besonderer Weise hilft, ein weites Herz zu haben, das über die eigenen Vorlieben hinaussieht und den Blick für das Ganze bewahrt.



- **Dank für die gewachsene Einheit zwischen charismatischen und evangelikalen Christen, auch in Berlin**
- **Vergebung, wo Verletzungen geschahen**
- **Bereitschaft, anders geprägte Christen verstehen zu lernen.**
- **Ein weiches, weites Herz, das Unterschiede in Liebe (er)tragen kann.**

Bunte Vielfalt – MultiKulti

In Berlin gibt es mehr als 100 Gemeinden, in denen Christen aus anderen Kulturen und Kontinenten zusammenkommen: Tamilen, Koreaner, Ghanesen, Amerikaner, um nur einige zu nennen. Viele dieser Gemeinden sehen es als ihren besonderen Auftrag, für Berlin und Deutschland zu beten und Menschen für Jesus zu gewinnen. Deutsche und ausländische Christen könnten sich in ihrer unterschiedlichen Art, Gott zu begegnen und ihm zu dienen, gegenseitig sehr bereichern.

Leider besteht häufig kein oder nur wenig Kontakt zwischen deutschen und fremdsprachigen Gemeinden. Gemeinsam für Berlin möchte die Integration in Absprache mit dem Internationalen Konvent Christlicher Gemeinden fördern.



- **Dank für die ausländischen Christen, die in Berlin leben und für die Stadt beten.**
- **Entstehen neuer Kontakte**
- **Gegenseitige Befruchtung und Bereicherung.**

Einheit mit Ziel: Veränderung

Die Einheit der Christen in dieser Stadt ist kein Selbstzweck. Wir wollen dadurch in eine neue geistliche Autorität hineinwachsen, damit wir so für konkrete gesellschaftliche Veränderungen beten können, dass unsere Gebete auch erhört werden.

Ein dringendes Anliegen ist der friedliche Ablauf der 1. Mai-Demonstrationen. Schon seit Dezember 2002 bereitet sich die Polizei auf diesen Tag vor. Es gibt seit vielen Jahren eine "Tradition der Randale" an diesem Tag, die bisher mit keiner Maßnahme verhindert wer-

den konnte. Überraschend hat sich nun im Februar der Hauptorganisator der "Revolutionären 1. Mai-Demo", die "Antifaschistische Aktion Berlin", aufgelöst. Diese war stets der Hauptverantwortliche für die Krawalle. Übrig bleiben lauter kleine radikale Splittergruppen, die aber noch problematischer sein könnten.



- **Erstreckung jeglicher Randaleversuche schon im Keim**
- **Gesegnete Vorbereitungen der Polizei für die Verhinderung von Gewalt**
- **Wirksames Gebet für Frieden und gegen Gewalt**

50 Tage Gebet für Berlin

Gemeinsam mit Christen der verschiedenen Konfessionen wollen wir in dieser Zeit, in der in Berlin viele große Ereignisse stattfinden (Kirchentag, PEC, 1. Mai) in besonderer Weise für unsere Stadt beten.

Zu dieser Aktion wird ein Gebetsheft erscheinen, das für jeden Tag Informationen und Impulse zum Gebet gibt. Es kann für (vorrausichtlich) 3 Euro bestellt werden bei: shop@down-to-earth.de (Auslieferung erfolgt Anfang April).

Weitere Infos und Tipps

- Am **8. März 2003** findet die Einweihung **des Spandauer Gebetshauses „HOLY PLACE“** statt. Infos dazu und zu weiteren Gebets-Terminen: <http://www.gebet-fuer-berlin.de/termine.html> und <http://www.crazy-christians.de/holyplace.htm>
- Jetzt anmelden zu **3 x 24 Stunden Gebet vom 29. bis 31. Mai**. Alle Informationen unter www.gebet-fuer-berlin.de/3_x_24_stunden.html
- **Ja, bitte!** Sie dürfen diesen Gebetsbrief in Ihrer Gruppe oder Kirche auslegen, weitergeben, vielfältigen oder den Inhalt in eigene Veröffentlichungen übernehmen. Bitte geben Sie die Quelle www.gebet-fuer-berlin.de an. Herzlichen Dank.
- **Abo-Hinweis:** Unseren monatlichen Gebetsbrief können Sie abonnieren, indem Sie eine Mail mit dem Betreff „EINTRAGEN“ an berlingeбет@gmx.net schicken. Zum Abmelden aus der Liste schicken Sie eine Mail mit dem Betreff „AUSTRAGEN“ an die gleiche Adresse.
- **Englische Version:** Man kann die Mail auch in englischer Sprache erhalten, siehe www.gebet-fuer-berlin.de/english.html.
- **Info erwünscht:** Für Informationen über Gebetsanliegen, deren Veröffentlichung wir als Redaktionsteam sorgfältig prüfen werden, sowie Reaktionen, Vorschläge und so weiter sind wir dankbar. Bitte schreiben Sie an gebet@gfberlin.de - so erreichen Sie die Redaktion.
- **Der Gebetsbrief ist kostenlos.** Wenn Sie die Arbeit unterstützen möchten: GEMEINSAM FÜR BERLIN E.V., Konto Nr. 320 66 00, BLZ 100 205 00 (Bank für Sozialwirtschaft).